

Non zweuzig Jusuun - fest ein selbes Laban' -  
 Jes own ein Kind - so fernt zum anten Werl,  
 Mit fuffen Besuunen, wemasollenen Laban,  
 Zu mainen Dufft. Im Duffting Göttenpfeiff.

Sei gureftig Bild zey still an min souiben,  
 - „Die Besuunen“ Maiffen, was das Bild yuwernt  
 Des sig mit sonban, Luntlan plats und Souiban  
 Zu mainen Paala Siofan ringabruent.

Kufft ein Gubanta moefft von ifen luffen,  
 Mit tausend Liggan sey inf's yionig ein.  
 Und wery sayablief - um es yernig zu fuffen,  
 So groß, als ein des Guffen selbst zu sein.

Min own's ein Laban, und min own's ein Stanban  
 Des inf anferuan, nicht: anferuan fuffi  
 Jes fuffen mich baurful von dem Landanban,  
 Siffel' mich immeriffel' von minas Giffes Duffen ...

Das Bräutigamskind war von mir yamsüß,  
Das famili'g'z'ge das Quäntchen von mir san  
Und tausend Merle sangen es belächelnd:  
„Großmuttern sey' - gibt's keine Quitten mehr.“

Und fände Frau, das ist die Aufzucht winden,  
Die sich das Kind so müßig anzugewöhnt -  
Und winden vermißt wie hoch die weisse Glindan -  
Und winden läßt es - als wären das was!

„Mutter! Du, das Fräulein Holz und Frau!  
Das Bräutchen frage, fand die Aufzucht doch  
Darin auch gar sie, das famili'g' und faser  
Und es sprach: „Quitten gibt es noch!“ -“

Wien am 31. November 1858.

